

## SPEZIAL INNOVATIONEN &amp; IDEEN

# Werkstattprojekt für Jungs und Rentner

Die Osnabrücker Ursachenstiftung will Schüler für das Handwerk gewinnen

VON AXEL ROTHKEHL

**NEUENHAUS. Handwerksberufe haben ein Imageproblem. Die Betriebe können längst nicht mehr alle Ausbildungsplätze besetzen. Diesem Trend begegnen die Ursachenstiftung aus Osnabrück mit dem innovativen Projekt „GenerationenWerkstatt“. Dort konzentriert man sich gezielt nur auf Jungen.**

Die breiten Schultern gestandener Bauarbeiter haben sie noch nicht, die Motivation schon. Für die drei Achtklässler mussten erst noch passende Arbeitsanzüge und Sicherheitsschuhe bestellt werden. Zwei Monate lang kommen Jonas, Leon (beide 13) und Malte (14) immer donnerstags nach der Schule zum Bauunternehmen Anton Meyer in Neuenhaus. Sie nehmen am Projekt „GenerationenWerkstatt“ der Osnabrücker Ursachenstiftung teil.

In der Halle der Beton- und Stahlbetonbauer haben sie gerade Schalungen von zwei Betonwürfeln abgenommen. Eine Woche zuvor hatten sie den Fertigbeton angerührt und eingefüllt. Leon kam heute gespannt aufs Betriebsgelände. „Der Beton sackt mit der Zeit etwas nach, und ich wusste nicht, ob wir noch spachteln müssen.“ Jetzt pinselt er Holschutzfarbe auf einige Latten, die die Blöcke zu einer Bank verbinden sollen. Das fertige Produkt soll später auf dem Pausenhof ihrer Wilhelm-Staehle-Schule in Neuenhaus stehen.

Mischmaschine, Brecheisen und Akkuschrauber. Nur an den Winkelschleifer („Flex“) lässt Betonbauer Manfred Peters die Realschüler nicht ran: „Wenn der hoch rutscht, wird es gefährlich.“ Die Jugendlichen haben es ihm verziehen. „Manfred ist cool“, schwärmt Jonas, „wir dürfen ihn sogar duzen“. Peters ist seinerseits begeistert von den Schülern: „Die haben keine Angst, etwas falsch zu machen. Wenn etwas schief läuft, dann läuft es eben schief.“ Manfred Peters ist noch aktiv in seinem Beruf. Meist leiten Pensionäre die Jugendlichen in der Generationen-Werkstatt an. Gerade diese Männer sollen zu Vorbildern werden.

Das gehört zum Konzept. Johannes Rahe, der Vorsitzende der Ursachenstiftung, hat es mit dem bekannten Hirnforscher Professor Gerald Hüther entwickelt. „Jungen sind die Bildungsverlierer der Gesellschaft“, sagt Hüther. In der Schullandschaft würden sie leichter untergehen, Talente und Stärken würden nicht immer erkannt. Das sei eine provozierende These, sagt Rahe: „Lehrer haben das aber immer wieder bestätigt. Unsere Zielgruppe sind Jungen ab der achten Klasse, also bevor sie in die Pubertät kommen.“ In dem Alter seien sie leichter für Neues wie das Handwerk zu begeistern. „Unsere erste Säule ist die junge Generation“, erklärt er: „Dann kommen die Aktiven: die mittelständischen Unternehmen, die



An die Flex dürfen sie noch nicht. Betonbauer Manfred Peters leitet für die GenerationenWerkstatt die Realschüler Malte Rolling, Leon Joostberends und Jonas Kennepohl (v.l.) an. Fotos: Axel Rothkehl

das Bruttosozialprodukt in die Spur bringen. Die dritte Säule sind die Unruheständler, die ihre Erfahrung für die Teilnehmer einbringen.“ Rahe nennt das eine „Win-win-win-Situation“. Und die Schüler würden „nicht nur wie im Praktikum rumstehen“, sondern selbst etwas schaffen.

Uwe Paulsen, Prokurist und Personalleiter bei Anton Meyer, hatte erst Vorbehalte, weil die Schüler noch so jung sind. Jetzt unterstützt er bereits das dritte Projekt. Der Betrieb lässt sich das etwas kosten: Arbeitskleidung, Baumaterial und Lohn für den Mitarbeiter. „Wir haben das nicht budgetiert“, betont Paulsen: „Das wird bei uns durchgezogen.“ In der Firma arbeiten 230 Mitarbeiter. Im letzten Jahr landeten auf seinem Tisch aber nur zwei Bewerbungen für Ausbildungsplätze. Für das kommende Jahr hat er noch keine bekommen. „Mit der Generationen-Werkstatt können wir die Schüler heranführen“, hofft er. Früher sei das einfacher gewesen. Paulsen gibt zu, dass er heute Schüler einstellt, die er früher nicht ge-

nommen hätte. „Die Bauberufe eignen sich auch für Hauptschulabsolventen.“

Heute ist die Verlockung groß, die Schullaufbahn nach der 10. Klasse zu verlängern. Und es ist im Vergleich zu manchen Handwerksberufen vielleicht auch bequemer. Für wen es zum Abitur am Gymnasium nicht reicht, der versucht nicht selten, die Hoch-

schulzugangsberechtigung an einer Gesamtschule zu erreichen. Fachleute sprechen schon von „Pseudo-Akademisierung“. Das Handwerk leidet darunter.

„Wir möchten den Trend zur Ehrenrunde nach der zehnten Klasse, der oft nichts für die folgende Berufstätigkeit bringt, durchbrechen“, erklärt Reiner Brinkrolf, Ausbildungsberater bei der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim: „Wenn die Jugendlichen nach der mittleren Reife eine Ausbildung machen, kann es anschließend über das Meister- oder Gesellenabitur in ein Studium gehen.“ Bei den Elektro- und Bauberufen sowie im Bau- und Nahrungsmittelbereich gebe es einen „Riesenmangel“. Finanziell ist eine Karriere im Handwerk übrigens durchaus interessant. Das ergab eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft: Etwa 30 Prozent der Meister und Techniker verdienen mehr als ein durchschnittlicher Akademiker.

Seit drei Jahren bewirbt Johannes Rahe sein Projekt in Schulen und Betrieben mit so viel Begeisterung, dass die gar nicht anders

können, als sich anzuschließen. Bei den Firmen unterstützt ihn seine Koordinatorin Renate Beineke; sie leitete früher das Sekretariat für Präsident und Geschäftsführung der Handwerkskammer. Rahe selbst baute ab 1984 in Melle das Unternehmen „cool it“ für Kältetechnik auf, das er bis 2009 als Geschäftsführender Gesellschafter leitete. Der heute 73-Jährige könnte die Beine hochlegen, doch er wollte der Gesellschaft mit der Ursachenstiftung etwas zurückgeben. Dafür stellte er eine Million Euro Stiftungskapital bereit, das nicht anzutasten ist. „Du lebst also von Erträgen aus dem Kapitalstock und Spenden“, rechnet Rahe vor, „unser Problem sind die zurzeit niedrigen Zinsen“. Die Akzeptanz für sein Engagement ist hoch. Bis Dezember feiert er mit der ein-hundertsten GenerationenWerkstatt Jubiläum. Die Stationen reichen von Papenburg über Lingen bis Nordhorn und Melle.

Rahe lädt zur Auftakt- und Abschlussveranstaltung immer die Eltern ein. Zum Ende gibt es neben einigen Lobhudeleien oft Getränke und Schnitten, manchmal auch nur einen warmen Händedruck. Aber immer verteilen Rahe und Renate Beineke Zertifikate, die jede Bewerbungsmappe schmücken. Rahe: „Das ist der Beleg, dass es nicht nur schlechte Klassenarbeiten gibt. Die Jungen haben etwas gemeinsam gebaut, und die Schule profitiert davon.“ So sind für die Schulen bereits Sitzgruppen mit Akustikdecken, Vitrinen und Bootshäuser entstanden.

Zurück nach Neuenhaus: Prokurist Uwe Paulsen hat sich bei Manfred Peters regelmäßig über die drei Realschüler informiert und sie in der Betonbauerhalle besucht. Als Tagesexkursion schickte er die Jugendlichen nach Ostfriesland auf die Baustelle für eine Gasverdichterstation. Beim letzten gemeinsamen Termin will Paulsen sie zur Seite nehmen und die verschiedenen Ausbildungswege im Unternehmen erläutern. „Mich interessiert der Beruf“, sagt Leon Joostberends, „mein Vater ist auch in der Richtung beschlagen. Der ist Maurer.“ Der 13-Jährige urteilt schon wie ein Großer. „Ich habe Vertrauen in das Unternehmen.“



Johannes Rahe (r.), Gründer der „Ursachenstiftung“, begeisterte Uwe Paulsen für sein Projekt.

## „Die Zielgruppe sind Jungen ab der achten Klasse.“

Johannes Rahe, Vorsitzender Ursachenstiftung

## Stanz- und Schneidwerkzeuge für Lochstanzen und Profilstahlscheren

Schülpe Stempel und Matrizen, Messer, Werkzeuge und Zubehör passend für die Maschinen der Fabrikate Peddinghaus, Mubea, Geka, Voortman, Alfa, Kingsland, Ficep u.a.

Aus Eigenproduktion – zu attraktiven Preisen!



Udo Schülpe Werkzeug und Maschinenfabrik GmbH

Im Gewerbegebiet 13 · DE 26817 Rhaderfehn  
Tel.: +49 4952 89544-0/ Fax.: +49 4952 89544-19  
info@schuelpe.de · www.schuelpe.de

MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Werben Sie in den Top-Themen der nächsten Ausgabe am 21. Dezember 2017:

- Standortportrait Samtgemeinde Lengerich
- Energie und Umwelt

Ihr Kontakt:

Anett Illmann  
0541 310-986  
a.illmann@mso-medien.de